

BAK Grand Prix Design 2013: Laudatio Martin Leuthold

Lieber Martin Leuthold

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger und liebe Gäste

Die Firma Jakob Schlaepfer war ursprünglich – wie es sich gehört für die Gegend St. Gallen – eine Stickerei und gehört heute zu den bekanntesten Stofffirmen der Welt. Geschätzt wird sie für ihr innovatives Design mittels eigens erfundenen Techniken. Da werden Textilien nicht nur bedruckt und bestickt, sondern auch gelasert, geklebt, zerrissen und zerknüllt und manchmal kommen all diese Techniken sogar gleichzeitig zum Einsatz. Die angewandten Materialien reichen von Seide bis Aluminium; das Ergebnis begeistert mit atemberaubender Qualität und ausgeprägter Ästhetik.

Meine Beschreibung der Stoffe ist nicht nur als blumig geschildertes Lob gemeint. Sie entspricht der Realität. Trotzdem lohnt es sich, die Eigenschaften der Stoffe zu untersuchen, ihren Ursprung zu erforschen und zu entdecken, dass bei ihrer Komposition nichts selbstverständlich geschieht, dass kein ausgeklügeltes und durchgeplantes Business-Konzept dahinter steht, sondern ein langwieriger Prozess, der nicht vom einen Tag auf den anderen entstehen kann.

Also: Im Herzen der Firma Jakob Schlaepfer verbirgt sich eine textile Forschungsstation, ein Labor, wo Erfinderinnen und Erfinder, Spinner und Nerds an neuen Ideen arbeiten und alternative Techniken und Produkte austüfteln. Ein bisschen wie in einer versteckten Forschungsstation der NASA, weit weg, irgendwo in der Wüste (St. Gallen ist natürlich keine Wüste, aber auch nicht das Zentrum der Modewelt!). In diesem Labor arbeitet Erfinder und Ästhetiker Martin Leuthold. Bis zum heutigen Tag ist er Creative Director der Firma.

Sein Werdegang macht mir bewusst, wie stark kreatives Design in direktem Zusammenhang mit der Persönlichkeit des Designers steht. Ausschlaggebend sind dabei vor allem die Beziehung des Designers zu seinem Entwurf, sein Umgang mit Veränderungen und sein Gespür, die richtigen Weichen zu stellen.

Martin Leuthold zeichnet aber nicht nur für die Stoffideen verantwortlich, sondern für den gesamten Entstehungsprozess der Kollektion bis hin zur Umsetzung als markttaugliches Produkt für die internationale Modewelt.

Es ist Schlaepfers Verdienst, dass er diese Freiheit und Verantwortung an Martin Leuthold übergeben hat. Leutholds Verdienst wiederum ist es, dass er diese Freiheit und Verantwortung wahrnimmt und kreativ nutzt.

Leutholds Stoffkreationen sind von seiner Designhaltung und seiner Intuition geprägt. Zwar mag dies eigenbrötlerisch klingen, aber seine Offenheit gegenüber Menschen und neuen Ideen fliesst genauso in seine Entwürfe ein.

Das zeigt sich auch innerhalb seines Designtools. Er gibt ihm Inputs und Freiheiten, aber auch Verantwortung und Vertrauen. Diese Offenheit beruht auf Gegenseitigkeit: Er beeinflusst, lässt sich aber auch beeinflussen. Gegenüber neuen Designern und Trends zeigt er keinerlei Berührungsängste, sondern empfindet sie im Gegenteil als Herausforderung, auf die er mit neuen Textilexperimenten reagiert.

Er weiss, wie wichtig es in der sich rasant verändernden Modewelt ist, Ideen schnell loszulassen und einen Neuanfang zu wagen. Die schnelllebige Modelandschaft steht gerade auch zur ländlichen Umgebung, die sich vor seinem Bauernhaus ausstreckt, im Kontrast. Dieser Gegensatz ist Bestandteil seiner Designhaltung.

Gerade dieses Bodenständige und Vertraute erlauben es Martin Leuthold, kreativ sehr weit auszuschweifen. Seine gewohnte Umgebung ist das St. Gallische, wo er studiert und gelernt hat und noch bis heute wohnt.

Die Vertrautheit als Ausgangssituation, zukunftsweisende Stoffe als Endresultat. So schöpft Martin Leuthold aus der Kontinuität.

Martin Leuthold ist im Alter von 20 Jahren in die Firma Jakob Schlaepfer eingetreten. Nicht um alles über den Haufen zu werfen, im Gegenteil: Er schätzte die älteren Mitarbeitenden, bewunderte ihr Können und begann so, seine Kreativität einzusetzen.

Heute, all die Jahre später, bewundert er das Know-How und die Kreativität seines jungen Teams, und setzt diese Stärken bei seinen Stoffkreationen ein. Eigentlich sind seine Stoffe spontane Würfe, mit jahrelanger Vorbereitung.

Genau aus diesem Grund wird er nicht nur in der internationalen Modewelt geschätzt, sondern auch in der Heimat. Für eine ganze Generation von jungen Schweizer Designern übernimmt er eine Art Drehscheibenfunktion, die oft und viel genutzt wird. Eine Geste, die in der Schweizer Textillandschaft sehr wichtig und fast einzigartig ist.

Ohne Berührungsängste lässt er junge Designer kommen, aber auch wieder gehen. Die Angst vor Veränderungen kennt er nicht. Aus meiner Sicht ein eher seltenes Phänomen für einen Chef!

Als Design-Student ist es sehr inspirierend und wichtig, deine Anwesenheit, Martin, zu realisieren. Diese Erfahrung habe ich selber gemacht. Im Werdegang von Newcomern spürt man deinen Einfluss bis heute immer wieder heraus. Nicht als Koryphäe, sondern eben als anwesende Persönlichkeit, als jemand, der teilt, austauscht, vermittelt und immer offen ist. Alive and kicking!

Es ist sehr wichtig, dich zu haben. Du zeigst uns, wie Kontraste wie Freiheit und Verantwortung, Tradition und Innovation, Vertrautheit und Unbekanntheit, Kommerz und Kreativität ineinander spielen können. All diese Gegensätze sind Teil deiner persönlichen Geschichte, die du mit deinen Stoffkreationen von St. Gallen aus in die Welt trägst. Tell the story only you can tell....

Das Bundesamt für Kultur gratuliert dir herzlich zum Grand Prix Design.

Christoph Hefti, Eidgenössische Designkommission, Juni 2013